



## Nonne begeistert Publikum

*Landfrauentag: Schwester Teresa Zukic zeigt befreienden Umgang mit Schwächen auf*

Stehende Ovationen für eine Nonne: Ein Vortrag der humorvollen Ordensschwester Teresa Zukic hat die Zuhörerinnen beim Landfrauentag des bayerischen Bauernverbands am Montag im Kleinheubacher Hofgartensaal zu Begeisterungstürmen hingerissen. »Land braucht Zukunft« war das Motto des Tages, zu dem zahlreiche Bäuerinnen vom bayerischen Untermain zusammengekommen.



Vor Lebensfreude und Humor sprüht die Ordensschwester Teresa Zukic (links), bei der sich Kreisbäuerin Monika Schuck für den Vortrag beim Landfrauentag in Kleinheubach mit einem Präsent bedankt. Foto: Ruth Weitz

Den Mittelpunkt bildete das Referat der Geistlichen. »Ich war mal hessische Meisterin am Schwebebalken. Das ist gefühlte 100 Jahre her«, berichtete die im

wahrsten Sinne »pfundige« Ordensschwester. Teresa Zukic hatte die Lacher auf ihrer Seite, als sie die geheimen Gedanken der Zuhörer im voll besetzten Saal laut aussprach: »Als Sie reinkamen, dachten Sie sich bestimmt: Die Schwester ist ganz schön dick.«

## **Fehler passieren unbewusst**

Das Thema ihres Vortrags lautete: »Vom befreienden Umgang mit Fehlern«. Schwester Teresa machte den Unterschied zwischen Fehlern und Sünde deutlich. Echte Fehler passierten unbewusst, wenn sie aber mit Absicht und aus Eigennutz begangen würden, dann sei das Sünde.

Schwester Teresa sprach sich für eine fehlerfreundliche Gesellschaft aus und zitierte den Apostel Paulus: »In meiner Schwachheit bin ich stark.« Viele Menschen könnten nicht mit ihren Schwächen umgehen. »Ich halte es für falsch, keine Fehler zu machen, denn wir wachsen daran. Das ist Leben«, sagte die Ordensfrau. Sie räumte ein, dass es schwer fällt, Fehler zuzugeben: »Immer war es der Andere.«

Teresa Zukic riet den Frauen zu echtem Selbstbewusstsein. Jeder Mensch habe Schwächen und Stärken. Fehler zuzugeben und sich ihnen zu stellen sei

ein Parameter fürs Erwachsensein. »Margot Käßmann ist erwachsen, das hat sie gezeigt«, beschrieb die Nonne den Rücktritt der ehemaligen Bischöfin als Konsequenz auf ihren Fehler, sich alkoholisiert ans Steuer zu setzen.

»Wenn Sie vergeben, bleiben Sie seelisch gesund«, sagte Schwester Teresa zur Notwendigkeit, Fehler zu verzeihen. Sie erklärte, dass gerade die Leute verletzt, die selbst schwer verletzt seien und nach Zuwendung hungerten. »Die deutsche Antwort auf Anerkennung ist Neid«, sagte sie und erzählte: »Was ich gegessen habe, jeder Schnaps, den ich getrunken habe, wurde dem Bischof gemeldet. Aber jetzt weiß er wenigstens, was ich vertrage.«

Sich trauen, etwas verrückter, etwas leidenschaftlicher zu sein, das mache Leben aus. Es allen recht zu machen, funktionierte nicht. Aber mit Leidenschaft und Begeisterung gelinge es, die Welt zu verzaubern.

## **Kritik am Discountzwang**

Nach dem emphatischen Vortrag der Ordensschwester war es für Kreisbäuerin Monika Schuck aus Leidersbach nicht leicht, das Publikum wieder auf das Motto »Land braucht Zukunft« einzustimmen. In einer

Diskussionsrunde forderte sie die Politik auf, Stellung zu beziehen. Angesichts der Schließung vieler Bäcker- und Metzgerläden fragte sie: »Müssen wir unser Brot oder unser Fleisch in Discountgeschäften kaufen?« Sie kritisierte, dass auch die Existenz von Apotheken in den Gemeinden durch den Internethandel mit Medikamenten gefährdet sei.

Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel stellte fest, dass das soziale Netzwerk im ländlichen Raum noch ausgeprägt sei und erhalten werden müsse. Das Ehrenamt sei unverzichtbar.

Für eine Stärkung der Infrastruktur in den Dörfern sprachen sich Landrat Roland Schwing und der Kleinheubacher Bürgermeister Stefan Danninger aus. Als Mitglied im Bildungsausschuss machte sich der CSU-Landtagsabgeordnete Berthold Rüth dafür stark, die Hauswirtschaft wieder mehr in den Bildungsauftrag einfließen zu lassen. Damit könne man Kindern und Jugendlichen eine gesunde Ernährung nahebringen.

Sein Landtagskollege Harald Schneider (SPD) forderte eine bessere Vermarktung von regionalen Produkten, was die Wertschöpfung stärke und zur gesünderen Ernährung beitrage. Der medizinischen Versorgung auf dem Land widmete sich der CSU-

Bundestagsabgeordnete Wolfgang Zöller. Er wies darauf hin, dass dem mit einer neuen Bedarfsplanung Rechnung getragen werde. *Ruth Weitz*

### **Zur Person: Schwester Teresa Zukic**

**Schwester Teresa Zukic** wurde 1964 in Slavonski Brod in Kroatien geboren und lebt seit 1971 in Deutschland. Sie war **Kunstturnerin und Leichtathletin**, unter anderem hessische Pokalmeisterin und badische Meisterin im Mehrkampf. Als 19-Jährige entdeckte sie die Bibel und war tief beeindruckt von der Bergpredigt. Sie ließ sich am **22. April 1984 taufen** und trat **1985 den Vinzenterinnen von Fulda** als **Ordensschwester** bei. Zu Beginn der 90er-Jahre absolvierte sie eine Altenpflegeausbildung und begann 1998 ein **Studium der Religionspädagogik** in Mainz, das sie 1992 mit einem Diplom abschloss. Zunächst war sie als **Gemeindereferentin** im Südosten Hessens und in der Stadt Hanau tätig. 1994 kam sie nach Pegnitz, wo sie 1994 die **Kleine Kommunität der Geschwister Jesu** gründete. Bekannt wurde Schwester Teresa im Jahr 1992 als **Skateboard fahrende Nonne** durch einen Fernsehauftritt bei Schreinemakers, durch einen 100 000-Euro-Gewinn bei Pilawa und durch unzählige Vorträge. Sie ist ein **Multitalent**, hat eine ganze Reihe von Büchern geschrieben, ist **Gourmet-Köchin**, hat neun **Musicals komponiert**, acht Kirchenfestivals organisiert und gestaltet. Ihre Botschaft ist die **offene Kirche**, die in ihrem Verständnis durch **Freude, Begeisterung und Lebendigkeit** geprägt sein soll. (*Ruth Weitz*)